



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**No 54. Anno 1690, den 8. Julii.**

**1690**

# RECOLLECTIONS DE M. LE RIVASSO



N<sup>o</sup>

54.



Anno 1690. den 8. Julii.

Womit ich meine Reise/ wie dorigesmoht wieder nach dem Norden nahm/ begab mich zu dem End aber einst zu erst ins Hollsteinsche nach Travemünde/ da mir Untertogens/ die mit 2 Schwedische Fregatten übergekommene Equipage und etliche Pferde/ vor Ihr. Durchl. von Hollstein Gottorf begegneten/ so nach Gottorf geföhret wurden. Man spargte alhier/ das Ihr. Königl. Majest. von Dennemord/ umb zu Vermeidung dieser solennitäten. mit einer Fregatte von Copenhagen nach Friedrichs Ort und so ferner nach Rendsburg/ abgegangen wären/ welche von Ihr. Hochst. Durchl. wurden tractiret werden. Hätte gerne die Gewisheit von Ihr. Königl. M. Ankunfft zu Rendsburg  
nich

mich selber Informiret/ und desfall/ hinbgeben/ weil aber ein  
Schiff eben seine Anker hub/ begab mich mit dasselbe nach  
Stockholm/

da ich die Königl. Hoffstat nicht mehr vor mir. funde/ sondern  
bereits nach Schonen aufgebrochen war. Die von Ihr. Königl.  
Majest. benante; Justiz- und Canzley-Räthe/ welche in dero  
Abfenz alle Sachen handhaben solten/ waren die Herren Fabi-  
an Wrede/ Cronhilm/ Groth/ Belling Schold/ und Johann  
Stirenbaa/ über dem waren zu Präsidenten declariret/ Herr  
Carl Gildenstirn und Silberstrophm. Wie ich mich von hin-  
nen nach der Mark Brandenburg wandte/ fand ich wegen des  
Hofes Abwesenheit in

#### Berlin

alles still; Es ging alhier die Rede/ das der Pohlische Am-  
bassadeur Lubomirsky/ nunmehr mit die geschlossenen und ra-  
tificirten Heyraths Pacta/ zwischen den Pohlischen Prinzen  
Jacobum und der Durchleuchtigsten Prinzessin von Neuburg/  
dadurch nach Pohlen/ und der Kaiserl. Minister Strowsky/  
nach Wien gangen wären. Wie ich ins

#### Stift Brehmen

fahm/ lag die aufgebrochene Schwedische Militee amoch im  
Lande herum vertheilt/ und war das Hauptquartier zu Sebent  
an welchem Orte die auf Pommern kommende Völcker/ mit ihr  
sich conjungiren würde/ wuste man nicht. Als ich mit der ge-  
schwinden Post mich nach

#### Amsterdam

machte/ befand man den Verlust bey der Holländischen Armee/  
je länger je weniger zu seyn/ und war auch solches nicht un-  
glaublich/ zumahlen/ wann die Franzosen solche Ubantagie ge-  
habt/ als sie sich berühmten/ ihre vermittelte Victorie wol pro-  
phaziret/ und ein oder andere Ort per force attaquiret hätten:  
es schlen aber/ das sie eben so groß die Recolligirung als die  
Holländische Armee von nöthen/ und wenig Seyde dabey ge-  
sponnen hatten. Die von Engeland kommende Vriese/ waren  
diezuahl von solchahnen Sachen voll/ und könte man sich nicht  
zur Genüge drüber verwundern/ das amoch eine so grosse  
Conspiration/ wieder die jetzige Königl. Regierung wäre/ in-  
dem wol von 150 Familien allein in

Son

## Londen

besaget wurde/ so drin mit begriffen/ welcher der sententionirte  
 Capitain Eron entdeckt hätt/ der auch vorher von der Fran-  
 köhschen Flotte Ankunfft gewußt/ und bekandt/ daß noch unter-  
 schiedliche Schiff-Capitains mit interesirten/ demnenhero ge-  
 dachter Eron noch wol vicleich/ Verdon bekommen dorffte/ oder  
 auch mit einer lebens längigen Gefangnis beleet werden. Wo  
 jemahlen gute Wacht und Aufsicht zu Londen/ und an den  
 See-Rüsten gehalten worden/ geschehe es bey dieser Zeit/ nach  
 dem diese grosse Conspiration aufgetonimen/ wormit viel Fran-  
 kes zu grosser Besürkung beynahdig wurden/ und hatte man  
 die Ketten umb mehrer Sicherheit/ vor die Gassen quer über ge-  
 schlossen. Die Schottländische Verratherey wäre auch nicht  
 von geringet Consideration/ indehm ohn die Gemeinen/ ein  
 Groffer nach dem andern sich absentirte/ so daß fast die Jaco-  
 bitische Faction kein Ende hatte; man wurde sich aber außersit  
 bemühen/ die *disaffectionirte* auß dem Wege zuraumen. Die  
 Englische und Holländische Flotten kreuzten fleißig in die See/  
 nachdem selbige die Franköhsche zur Battallie nicht hatten  
 bringen können/ wäre auch nicht zu Vermuthen/ daß solche so  
 bald zum Vorschein wieder kommen würde/ weiln der selben ihr  
 vorgehabter Anschlag mißlungen. Von hinnen continuirte  
 ich meine Reise nach dem Niederlanden/  
 da dann bey passirung des Orts/ allwo jüngstes Treffen gehal-  
 ten/ ein übler Gestand entfiunde/ wegen der annoch häufig lie-  
 genden Todten Menschen und Pferde/ weiln übern denen Ebr-  
 perrn/ nur ein wenig/ Erde überschüttet worden/ Freunde und  
 Feinde lagen durch einander/ und waren auff dem Felde viele  
 Arme/ Brine/ auch viel zerhackte Kumpen von Kleydern/ und  
 dergleichen zu sehen/ so daß ich nicht Ursach hatte mir lange an  
 diesem Ohrt aufzuhalten/ indehm mir der Appetit verging.  
 Noch könte man eigentlich die Anzahl der gebliebenen und ver-  
 wundten/ von beyden Seiten nicht erfahren. Die Franköf. Ar-  
 mee stunde noch in ihren Lager/ desseits der Sambre 2 Stun-  
 den unterhalb Charleroy/ und die Holländische bey Nivelles/  
 welche fast stündlich verfürcht würde/ der Hoffnung die Arme  
 ehts böllig wieder complet zu haben. Man war in  
 Besüßel  
 noch sehr bemühet/ die verwundten/ deren eine grosse Anzahl  
 waren/

waren/ auff's beste zu pfflegen/ dabero viele Medicamenten aus  
Mutterpen und andern Städten anhero gebracht wurden.  
Sonsten kamen noch viel Holländer bey der Armee wieder an/  
so für: todt gehalten/ auch viel so von dem Feind gefangen und  
entkommen/ diese berichteten/ daß am feindlicher Seite über  
8000 Mann geblieben/ nebst vielen Generalen und Officirern/  
deshwegen auch in den Franzf. Conquesten verbotthen worden/  
von solchem Treffen nichts zu reden. Zu Namur  
hatte man 120 Franzöf. Artilleri Pferde verkauft. Bey mel-  
ner Ankunfft am Rhein/  
passirten abermahls 5. Compagnien Hetsche Dragoner/ über  
die Frankfurter Brücke nach der Bergstrasse/ welches eine auß-  
ersichene Mannschafft war. Man präsumirte/ daß Ihr Chur-  
Fürstl. Durchl. von Sachsen/ welche Nürnberg schon passiret  
waren/ bey dero Armee zu

#### Mergenthal

würden angekommen seyn/ Sie führten bey der Armee 20 Ca-  
nonnen/ 30 Wagen mit Pulver und Kugeln/ nebst 60 Bagagie  
Wagen. Eine Parthey Husaren aus

#### Mänk

hatten überm Rhein/ eine Parthey Franzosen reconstreret/ 14.  
derselben niedergesäßelt/ ihre Pferde nebst einen Leuten. 8. ge-  
meine Reuter und einen Trompeter gefänglich eingebracht.  
Dergegengst vernham zu

#### Exier/

daß eine Deutsche Parthey von 50 Mann/ welche dem Souff-  
leur eine zimlicher Schaden gethan/ endlich von ihm erkund-  
schaffet und umbrinet worden/ die er über meistert und davon  
40 mit großem Freuden nach Euzenburg/ gefänglich einge-  
bracht hatte. Zu

#### Mont Royal

war bey letztmahliger starcken Regen/ abermahls ein groß  
fließ Wauer/ wie auch eine Redoute und Thurn unten am Berg/  
gegen Entdecken eingefallen. Die Italiänischen Brieffe brach-  
ten/ sonderlich von

#### Turin/

daß die Sadosche Armee mit den Meyländischen Böldern/  
in 30000 Mann stark sich befunde/ worzu noch 15000 Walden-  
ser durch den Meyländischen Staat kühmen/ und noch 5000  
folg-

folgten/ und bereit den Genffer-See pafirt wären/ mit ihnen  
ſich zu conjungiren / wann ſolches geſchehen/ ſolte der March  
gegen dem Franckſiſchen General Cattinat fortgeſetzt werden/  
welcher/ nach dem er die Brücke über den Poo-Fluſ zu Ca: Ignaz  
verlaſſen / immer getrachtet ſich des Poo-Paſſes wi: der zube-  
mächtigen / hätte aber/ weil gedachter Fluſ von den Savoy-  
ſchen Völkern wol verſehen/ mit Hinterlaſſung vieler Todten/  
und im Fluſ erſoffenen wieder zurück weichen müſſen. Die

Wiener

Briefe brachten/ daß die Türcken der Gegend Sophia und  
Philippoli/ mit Hülff der Tartern ſich zimlich wieder verſtärck-  
ten/ ſo wären auch zugedachtes Sophia 600 Meilen angelangt/  
weilin nun Prinz Louvis von Baden ſich von Wien per poſta  
nach Serbien ehiſt erheben wolte/ wurde die Campagne nun  
auch dort bald angehen. Bey meiner Rückreiſe nach der Elbe/  
ſand ich Briſe für mich auf Copenhagen/

nehmlich/ daß Ihr. Königl. M. ein Mandat hatten publiſcret/  
wegen der Commertien und ſichern Schiffart/ nach der Nord-  
und Weſt- auch Ocean und Spaniſchen See/ umb dero Controy  
mit mehrern Schiffen zu verſtärcken/ welche beordert den 12ten  
dieſes in Fleckerö in Norwegen zu ſeyn/ dahin ſich alle Kauff-  
Schiffe begeben ſolten/ welche willens wärcn/ mit dort hinzuge-  
hen. Die Zeitung: auf Pohlen

lauteten von nichts anders als Jammer und Elend/ indem die  
Tartern aller Orten frey und ungehindert ſtreiffen/ auch Pohl-  
niſche Partheyen eine von 1000/ die andere von 150 Pferden  
geſchlagen/ wovon ſich kaum der 3te Theil ſalviret hätte.

Mit der Holländiſchen Poſt/ hatte man die Copoy er Alliance/  
zwiſchen dem Kayſer und Savoyen ; folgendes

Einhalts :

**N**achdem Seine Kayſerl. Maytt. mit gutherzigen Mitleid-  
den verſtanden/ wie ſchwer der König von Frankreich dem  
Herzog von Savoyen/ wegen ſeines getreuen Obedientz ge-  
genſt Seine Kayſerl. Maytt. hat gedrohet/ und umb ſolche Ube-  
ſach deſſen Armee in ſeinen Herrſchaften geſandt / um demſel-  
ben zu zwingen / daß er ſeine 2. vornehmſte Beſtungen / nebſt  
2000. Mann zu Fuß und 2. Regimenter Dragoonen/ an ihm ſol-  
te liefern / um mit gemelter Kriegs-Macht / dem Staat von  
Weſtlandt zubeſtreiten/ dahero Seine Maytt. großmüthig auf-  
gemuntert worden / und durch ſeine Standhaftigkeit bey

Römischen Reich wohl verdient/den Herzog die Kayserliche Bes-  
schuzung nit zuthailen/ zu dem Ende gewürdig/den Hrn. Gels-  
man/ mit nöthiger Instruction zu versehen/ umb mit S. R. Ho-  
heit wegen einer Allianz/ zu Feststellung Einer Kayser. Maytt.  
und höchstgnd. Herzogs Sicherheit/ zu tractiren/ in wessen Han-  
den der Durchleuchtigster Herzog/ *Victorius Amadeus zweyter*/  
Herzog von Savoyen / und gemelter Herrn Abt Grimani in  
dessen Nahm und Befehl von Jhr. Kayserl. Majest. empfan-  
gen / folgende Articuli sind geschlossen.

I. Erklären sich Seine Hoheit, daß sie keinen Verbund  
noch Tractat/ er mag auch seyn wie er wil/ mit dem König von  
Frankr. hat/ sondern zum besten Er. Kayserl. Majest. und  
Wohlstand des Röm. Reichs/ wie einem getreuen Fürsten ge-  
ziemt/ wolle arbeiten.

II. Wolle Er beständig und immer/ S. Kayserl. Majest.  
und dem Röm. Reich/ nebst denen Allirten Potentaten an-  
hängen.

III. Die Kriegs-Zurüftung wolle Er mit Rath und Thas  
Er. Kayserl. Majest. und Bundsgenossen besordern/ und mit  
allem Fleiß und Vermög-n/ wieder Frankr. und dessen Abhä-  
renten/ getreulich agiren.

IV. So verbindend sich auch S. H. daß sie keinen Friedens-  
Tractat/ mit Frankr. und dessen Consorten/ ohne Vorwissen  
und Consens Er. Kayserl. M. wolle eingehen.

I. **W**Ergeben Verspricht/ oben gemelter Hr. Abt Grima-  
ni/ im Namē Er. R. M. und des Reichs/ daß Aller-  
höchst. edachte S. R. M. und das Reich/ S. Hoheit immer  
wollen beschirmen/ so wol Zeit dieses Kriegs mit Frankr. als  
nach getroffenen Frieden/ in welche Conditiones S. R. H. alle-  
zeit sollen eingeschlossen werden/ und dieses Verspricht derselbe/  
daß solches von Jhr. Kayf. M. Seite sol nachgesehen werden/  
Kraft des Kayserl. Worts zur Suarantie alle vorher gedachte  
jetzige Bundsgenossen/ welche auch von S. Kayf. M. durch die-  
sen Verbund mit S. R. H. specialiter einzugehen/ sollen disponi-  
ret werden.

II. Gelobet Er / das Seine Kayf. Majest. werden Sorge  
tragen daß der Gouverneur von Meylandt mit aller Macht  
selbiges Herzogthumbt S. R. H. solle assistiren / und über dem  
die Spanische Flotte / an der See von Probenz / auf die  
Sicherheit der Graffschaft Nizza soll acht haben.

III. Verspricht Er desgleichen / das Seine Kayf. Majest. mit allem möglichsten Fleiß 5 a 6000 Mann / von seinen besten Kriegs-Volk wolle senden / umb sich mit die von S. H. zu conjugiren / welche sie auch bezahlen wollen / und keine Winter-quartier in Piemont prä tendiren ; Ueberdem wollen dieselbe zu wege bringen / das die Tahlente und Frankos. Flüchtlinge / benebst denen andern 3000 Mann / die auß Versprechen des Spanischen Ambassadeurs Herrn. Marquis Borgomaunero zu Ihrer Hülffe destiniert sein / nach gutbefinden S. R. H. sollen agiren was aber die Vertheilung der Soldaten / die Conjunction und Expeditiones belangt / wird der Herzog von Saboyen mit dem Gouverneur von Meyland leicht accordiren / das dieselbe von beyden Seiten / mit einhelligen Rath zum gemeinen Besten dirigirt werden.

IV. Se. Kayf. M. und die Bunds-genossen / sollen allen Fleiß antwenden / das Pignerol an S. R. H. es sey durch ein Tractat oder Waffen / ohne einigen Nachtheil wiederumb zu Händen gestellt / nach dem Recht der Besizung / so S. H. in den Landen von Montferrat / Krafft des Eberuscenser Tractats / sind abgestanden und zugefallen.

V. Dasjenige / was in diesen Krieg wider Frandr. möchte erobert werden / erwehlen Seine Mayt. für gut / mit dem Hrtzh. Gouverneur von Meyland drüber zu accordiren. Alles dieses vorhergehende / was der Herzog von Saboyen / und gemelter Hr. Grimani / im Nahmen und special Befehl / Seiner Kayserl. Mayt. haben gelobet / und geloben / ohnverbrüchlich nachzukommen / soll der Hr. Abt die Ratification von Seine Kayf. Mayt. in guter Forma / inner einem Monat befoderen. Zu Urkundt dessen sind 2. Original von diesem Tractat / von beyden Partheven unterzeichnet / und in Verwarfam genommen / Turin / den 4. Junii 1690.

#### Nieder-Elbe/

Auf Irland hat man / das der König William / Eliqo wolle attackiren lassen. Den 29 passato waren Ge. M. von Belfast / mit der ganzen Armee nach Lisbhorn grebe aufgetroffen / die Armee führte 76 Canonen / der König Jacobus hatte sich auf die Nachricht des Königs Williams Landung / auf 20 Meilen gewispen. Der König vermeinte den 5ten dieses zu Dundalk

zu seyn. Der Obrster Wolfoley hatte 7 Spions vom König Jacobo auffhängen lassen. Die Briefe auch Eidenburg brachten/ daß der Graf von Arran/ Marquis von Arhol und Graf von Amandale sich unsicher gemacht/ welches großes Muthwieln verursachte; So waren auch unterschiedliche Disaffecti- onirte eingezogen/ unter welchen einige so vermesset gewesen/ daß selbe hatten sagen dörfen/ sie hätten einen Aufstandt im Norden von Engeland erwartet.

In London vermehrte sich die Conspiration je länger je gröf- fer/ und waren die Disaffecti onirte / vorhabens gewesen/ bey el- wen Hanen Gefecht zu Bath beysanimen zu kommen/ daselbst et- ne Aufsehr zu erregen/ weßwegen Ihr. Maytt. solchs verbiethen lassen/ und 60 Warrants auffß Land gesandt / Leuthe gefangen zunehmen. Sir. Roger le Strange war geflüchtet/ diese Ent- deckung/ sagte man zuerñ in Schottlandt auß denen Schriffthen von Nebel Paine/ auß Licht gebracht worden/ und daß das Vor- nehmen der Franköf. Flote wäre gewesen/ daß sie den 6. dieses In Engeland hätte Landen wollen/ als dann die Adhärenten des gewesenen Königs/ mit ihren Waffen zu gleicher Zeit in Armis erscheinen solten. Von der Franköfischen Flote / war nichts anders zu berichten/ als daß sie sich ihren Küsten wieder genähert/ auff welchen/ noch der Fischers. Ansage Sir. Roger Stricklandt/ Sir. William Jennings sich befunden.

Von einer Franköf. Advts. Jagt/ so genommen worden/ hatte man verstanden/ das 12 Battallions Land. Militie auff der Franköfischen Flotte wäre. Die Englische Flotte bestunde anjeho in 39 Englif. Kriegs. Schiffe/ 15 Brander/ 18 Holländ- sche Kriegs. Schiffe und 6. Brander/ noch 13. Holländ. Kriegs. Schiffe letzts angekommen/ 15. Schiffe/ beym Admiral Hille- greto/ 9. Schiffe bey Sir. Schorbel/ und 21. Schiffe die der Ge- gende Pleynruht kreuzen. Die Engl. Flote war wieder gekom- men/ weiln der Franköf. nicht heyzukommen gewesen.

N. S. So gleich vernimbt man auß Lübeck/ daß der Hollstet- nische Prinz zu Travemünde glücklich auß Schweden ange- kommen.

---

Diese Relation sind zu finden bey Niclas Spiering/ Buchdrucker an der neuen Michaelis Kirch/ wie auch in seinem Laden neben der Börse über/ in Hamburg.